dinal-Staatssekretär Rampolla sandte sofort nach Ankunft des deutschen Kaiserpaares den Cardinal Mocenni zu dem preußischen Gesandten beim Vatican, um die Majestäten im Auftrage des Papstes willkommen zu heißen.

Am 21 Vormittags machte Kaiser Wilhelm einen Spazierritt zur Porta Maggiore hinaus zum Thurm von Centocelle und kehrte durch die Porta San Giovanni zurück. Auch besuchte Seine Majestät das Forum Romanum und den Palatin. Die Kaiserin begab sich mit ihrem ganzen Gefolge nach dem Forum Trajani, wo sich Ihre Majestät vom Sekretär des archäologischen Instituts, Herrn Dr. Hülsen (Sohn des Charlottenburger Professors Dr. Hülsen am Kaiserin Augusta-Gymnasium) über alle Einzelheiten auf das Eingehendste unterrichten ließ. Hierauf begab sich die Kaiserin nach dem Colosseum, wobei die Polizei den Weg durch die dicht gedrängte Menge bahnen mußte. Ihre Majestät bewunderte lange Zeit die riesigen Dimensionen des antiken Bauwerks und äußerte dem Unterrichtsminister Martini gegenüber, welch' überwältigenden Eindruck dieser monumentale Bau ausübe. Bei der Rückkehr zum Quirinal, welche über die Piazza delle Carrette erfolgte, nahm Ihre Majestät auf das Huldvollste eine Bittschrift einer alten Frau entgegen. — Das Dejeuner nahmen Ihre Majestäten bei dem Königspaare ein. Zu demselben waren auch die Mitglieder des italienischen Königshauses, die anwesenden fremden Fürstlichkeiten und das Gefolge hinzugezogen.

Um 2 Uhr Nachmittags begaben sich die hohen Herrschaften auf den Campanelle zum großen Wettrennen, dem Derby reale. Der Zubrang des Publikums war, zumal das herrlichste Wetter herrschte, ein ganz außerordentlich großer. Der Kaiser fuhr mit dem König Umberto in einem vierspännigen Wagen (sogenanntem Mylord), dann folgten zwei Wagen für die Suite. Die Kaiserin, die Königin, der Prinz von Neapel und der Herzog von Oporto benutzten Kaleschen. In weiteren Wagen schlossen sich an: die Königin-Wittwe Maria Pia, der Herzog und die Herzogin von Aosta, der Graf von Turin, die Herzogin von Genua, der Herzog von den Abruzzen und der Herzog von Genua. Mehr als 70 000 Personen hatten sich auf dem Capanelle eingefunden. Man sah zahlreiche prächtige Viererzüge, die Tribünen waren dicht besetzt. Fast das ganze diplomatische Corps hatte sich auf der glänzenden königlichen Tribüne versammelt. Bei der gegen 3 Uhr erfolgenden Ankunft auf dem [illegible]anelle wurden die Kaiserlichen und Königlichen Majestäten von dem versammelten Publikum [illegible] Zurufe, sowie [illegible] von den Sitzen und Schwenken mit Tüchern herzlich und enthusiastisch begrüßt. Alsdann nehmen die [illegible]auchten [illegible]errschaften auf der königlichen Tribüne Platz. König [illegible] und der Herzog von Aosta erklärten den Kaiserlichen Majestäten das herrliche Panorama, in dessen Hintergrunde die Albanerberge mit Frascati im Sonnenscheine leuchteten. Den Ehrenpreis des Königs im Betrage von 24 000 Lire für Vollblutpferde italienischer Zucht vom Jahre 1890 gewann Festuca im Besitze Don Rodrigo's. Als Zweiter passirte das Ziel der „Jean sans peur" des Herzogs von Marino. Nach dem Derby nahmen die Majestäten und Fürstlichkeiten auf der Tribüne Erfrischungen ein und kehrten sodann um 5¼ Uhr unter dem brausenden Jubel des Publikums nach dem Quirinal zurück. Die Rückfahrt zur Stadt bot ein überaus prächtiges Bild.

Um 8 Uhr Abends fand Familientafel statt. Nach derselben begaben sich die hohen Gastgeber mit ihren erlauchten Gästen zur Galavorstellung im Argentina Theater. Verdi's jüngste Oper „Fallstaff" ging über die Scene. Das Theater bot einen imposanten Anblick dar. Die Beleuchtung war eine glänzende; man sah die kostbarsten Toiletten. Die Kaiserlichen und Königlichen Majestäten kamen kurz vor 11 Uhr nach Schluß des ersten Aktes an und nahmen, während das Orchester die preußische und die italienische Nationalhymne spielte, mit den italienischen und fremden Fürstlichkeiten in der königlichen Loge Platz. Alle Zuschauer erhoben sich von ihren Sitzen und begrüßten die Majestäten mit enthusiastischen Zurufen. In der Mitte des dritten Aktes zog sich der Hof zurück. Alle Anwesenden erhoben sich wiederum von den Sitzen und brachten erneute, enthusiastische Ovationen dar Während das Orchester die Königsfanfare und die italienische Nationalhymne spielte, begaben sich die Kaiserlichen und Königlichen Majestäten um 12½ Uhr nach dem Quirinal zurück.

Ueber die Feier des Tages der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares meldet der „Deutsche Reichsanzeiger":

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben Sich heute 11½ Uhr mit dem Gefolge zu den Königlich italienischen Majestäten, um Allerhöchstdieselben an Ihrem heutigen silbernen Hochzeitstage zu beglückwünschen. Se. Majestät der Kaiser hat heute verliehen: dem italienischen Ministerpräsidenten Giolitti den Schwarzen Adlerorden, dem Generalsekretär im Ministerium des Auswärtigen Malvano den Kronenorden erster Klasse mit Brillanten, dem Kommendatore Pavarini in demselben Ministerium die Brillanten zum Kronenorden zweiter Klasse, dem Unterrichtsminister Martini den Rothen Adlerorden erster Klasse, dem Commendatore Bernabei in demselben Ministerium den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Sindaco von Rom, Ruspoli Fürsten von Poggio Suasa, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern. — Tags zuvor hatten bereits erhalten der Herzog von Genua das Großkomthurkreuz des Hausordens von Hohenzollern, der Herzog von Aosta den Schwarzen Adler-Orden, der Graf von Turin das Großkreuz des Rothen Adlerordens und der Herzog der Abbruzzen den Rothen Adlerorden erster Klasse.

Weitere Mittheilungen besagen: Die nunmehr in ihrem reichsten Schmucke prangende Stadt ist heute noch belebter, als die vorhergehenden Tage. 101 Kanonenschüsse kündigten heute früh den 25. Jahrestag der Vermählung des königlichen Paares an. Der Platz vor dem Quirinal ist von einer unabsehbaren Menge besetzt. Eine überaus große Anzahl von Beglückwünschungs-Telegrammen aus dem In- und Auslande sind bereits eingetroffen. Um 11 Uhr wohnten der König, die Königin, sowie die Mitglieder des königlichen Hauses der von dem Hofkaplan Monsignore Anzino in der Privatkapelle des Palais zelebrirten Messe bei. — Der Kaiser, die Kaiserin und das Gefolge besichtigten um 10 Uhr die Kirche San Pietro in Montorio und die Villen der Familie Corsinini und Doria Pamfili und kehrten um 11 Uhr über die Piazza del Popolo und über den Monte Pincio nach dem Quirinal zurück. Ueberall, wo sich die Kaiserlichen Majestäten zeigten, wurden sie von dem Publikum enthusiastisch begrüßt. Mittags findet ein Familiendiner statt. Das Wetter ist prachtvoll.

Von Seiten der Stadt ist angeordnet worden, an fünf Tagen Abends die historisch bedeutendsten Bauten und Plätze Roms elektrisch zu beleuchten. Der Magistrat der Stadt hat die Ueberreichung einer Adresse in lateinischer Sprache an die italienischen Majestäten beschlossen, deren Wortlaut später in dem Senatorenpalast auf dem Kapitol in einen Denkstein eingemeißelt werden wird; die Inschrift lautet:

ANNO MDCCCXCIII X KALENDAS MAIAS
[illegible]
[illegible]
[illegible]
ROMAE SOLLEMNITER [illegible] EST
[illegible]
[illegible]VSQVE VNIVERSAE
[illegible]ALIAE
AVXIT COMMVNE GAVDIVM
PRINCIPVM ADVENTVS CAESAREI [illegible]
[illegible] SANGVINIS
LEGATORVMQVE NATIONVM
EXTERARVM
AMICITIAM SVAM ERGA DOMVM
SABAVDICAM
GENTEMQVE NOSTRAM TESTANTIVM
SENATVS POPVLVSQVE ROMANVS
REGI OPTIMO REGINAE INDVLGENTISSIMAE
GRATVLATVS
AD PROPAGANDAM EIVS DIEI MEMORIAM
CVM FAVSTIS OMINIBVS AC VOTIS
P C

In der Uebersetzung
Im Jahre 1893 zehn Tage vor Beginn des Mai
ist der 25. Jahrestag der Vermählung
des Königs Humbertus I. und der Königin
Margarita
zu Rom mit großer Feierlichkeit begangen worden
mit höchster Freude der Bürgerschaft
unter dem Zustrom und dem Jubelrufe Gesammt-Italiens.
Die allgemeine Freude wurde erhöht
durch die Ankunft von Fürsten kaiserlichen
und königlichen Geblütes
und der Gesandten auswärtiger
Nationen,
die ihre Freundschaft gegen das Haus
Savoyen
und unser Volk bezeugten.
Der Senat und das Römische Volk hat
den besten König und die mildthätigste Königin
beglückwünscht
und zum dauernden Andenken an diesen Tag
mit guten Wünschen und Segensprüchen
(diesen Denkstein)
zu setzen beschlossen.

Ueber den Besuch des deutschen Kaiserpaares beim Papste im Vatikan liegen folgende Meldungen vor. Mittags 12½ Uhr traf der Kaiser in Begleitung des Gefolges in der preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle ein. Auf der Fahrt dorthin, welche der Monarch in einem italienischen Hofwagen zurücklegte, brachte das zahlreiche Publikum herzliche Ovationen dar. In der Gesandtschaft wurden dem Kaiser die Kardinäle Ledochowski und Mocenni sowie die Prälaten Segna und De Montel durch den Gesandten von Bülow vorgestellt. Darauf fand eine Frühstückstafel zu 16 Gedecken statt. Dem Kaiser zur Rechten nahmen Platz Kardinal Ledochowski, Staatssekretär Freiherr Marschall von Bieberstein, Generalmajor von Plessen und Gesandtschaftssekretär von Stumm, zur Linken saßen Kardinal Mocenni, General von Hahnke, Admiral Freiherr v. Senden-Bibran und Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Moltke. Gegenüber dem Kaiser saß der Gesandte v. Bülow, zu dessen Rechten Monsignore De Monel, Wirklicher Geheimrath v. Lucanus, Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Scholl, und zu dessen Linken Monsignore Segna, Oberzeremonienmeister Graf zu Eulenburg und Geheimer Legationsrath v. Kiderlen-Wächter. — Gegen 2 Uhr Nachmittags traf auch die Kaiserin in der Gesandtschaft ein. — Nach der Vorstellung in der preußischen Botschaft begab sich das deutsche Kaiserpaar in einem preußischen Hofwagen in Begleitung des Gefolges nach dem Vatikan. Auf dem Wege dorthin bildeten italienische Truppen Spalier, welche den Majestäten die militärischen Ehren erwiesen. Ein überaus zahlreiches Publikum wohnte der beim wundervollsten Wetter stattfindenden Auffahrt nach dem Vatikan bei.

Dort trafen der Kaiser und die Kaiserin um 2 Uhr 50 Minuten ein und verließen den Wagen im Corti di Damaso, wo sie von dem Großmeister Fürsten Ruspoli empfangen wurden. Hier meldeten sich auch die vom Papste zum Ehrendienst bestimmten Majordomus Monsignore della Volpe und Geheim-Kämmerer Graf Alborghetti und wurden durch den Gesandten v. Bülow den Majestäten vorgestellt. Im Clementino-Saale wurden die Majestäten durch den Zeremonienmeister Sambucetti und den Oberstkämmerer Azevedo empfangen. Die Adelige Leibgarde und die Schweizergarde erwiesen den Majestäten die militärischen Ehren. Der Papst ging den Majestäten bis zur Thür des Gelben Saales entgegen. Der Kaiser und die Kaiserin und der Papst nahmen hier in Sesseln Platz und verweilten etwa eine Viertelstunde im Gespräch. Darauf wurde das Gefolge der Kaiserin in den Saal geführt und dem Papste vorgestellt. Nachdem sich sodann die Kaiserin nebst Gefolge zurückgezogen hatten, um die Sixtinische Kapelle und andere vatikanische Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, verweilte der Kaiser noch etwa eine halbe Stunde mit dem Papste allein. Hierauf wurde das Gefolge des Kaisers in den Saal geleitet und von ihm dem Papste vorgestellt. Der Kaiser verabschiedete sich sodann von dem Papste, welcher ihm bis zur Thüre des Saales das Geleit gab. Um 4 Uhr 40 Minuten verließen die Majestäten nach dem gleichen Ceremoniell wie bei der Ankunft den Vatikan und begaben sich gemeinsam in einem vierspännigen preußischen Hofwagen nach der preußischen Gesandtschaft [illegible] Stuhle zurück.

— Der Trinkspruch welchen König Humbert bei dem Galadiner im Quirinal zu Rom am Sonnabend in französischer Sprache ausbrachte, hat folgenden Wortlaut:

Das Herz erfüllt von Freude danke Ich, zugleich im Namen der Königin, Meinem theuren Bruder, dem Kaiser Wilhelm und Seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin Auguste Viktoria sowie allen verwandten, befreundeten und verbündeten Prinzen und Prinzessinnen, welche hierher gekommen sind, um die Freuden dieser Tage mit Uns zu theilen. Ihre Anwesenheit ist Mir, Meinem Hause und Meinem Volke ein Unterpfand des Glücks! Ich trinke auch im Namen der Königin auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, auf alle fürstlichen Gäste, die an diesem Tische sitzen, sowie auf die Souveräne und Staatsoberhäupter, die heute durch ihre Verwandten oder durch Repräsentanten vertreten sind!

Hierauf erhob sich Kaiser Wilhelm zu folgender Erwiderung

„Euere Majestäten wollen Mir gestatten, zunächst in Unserer Beiden Namen gerührten Dank zu sagen für den herzlichen Empfang, den Euere Majestäten und die Einwohner Roms und ganz Italiens Uns bereitet haben. Ich erblicke in dieser Thatsache den erneuten Beweis Euerer Majestät persönlicher Freundschaft, welche Sie von Meinem Großvater und Meinem Vater auf Mich übertragen haben. In Beider Sinne habe Ich gehandelt, als Ich hierher eilte, Meine Glückwünsche zum heutigen Feste darzubringen. Hand in Hand mit Unserer persönlichen Freundschaft geht die warme Sympathie, welche die Völker Deutschlands und Italiens verbindet und die in diesen Tagen mit neuer Kraft zum Ausdruck gelangt. Zugleich spreche Ich im Namen der hier vereinigten hohen Gäste den innigsten Dank aus für Euerer Majestäten warme Begrüßung. Aus den begeisterten Huldigungen, die Eueren Majestäten in diesen Tagen dargebracht werden, klingt uns der schöne Ton aus der goldenen Saite der Liebe zum Herrscherpaar entgegen. Wir sehen gerührten Herzens ein ganzes Volk das schöne Fest seiner Königsfamilie mitfeiern; ein Wahrzeichen der innigen Wechselbeziehungen zwischen dem Königshaus von Savoyen und dem italienischen Volk. Wir Alle vereinigen Uns in dem Wunsche, daß des Himmels Schutz und Segen auch ferner walten möge über Eueren Majestäten und dem gesammte[n] Königshaus zum Heil Italiens und Europas.

(Zum Schluß in italienischer Sprache):

„Ich trinke auf das Wohl Ihrer Ma[je]stäten des Königs und der Königin vo[n] Italien!

Rundschau.

Ueber das Befinden des Fürste[n] Bismarck waren in letzter Zeit ungünstig[e] Nachrichten verbreitet, von denen wir kein[e] Notiz genommen haben, weil wir besser unte[r]richtet waren. Daß ein Mann im Alter de[s] Fürsten, und wäre er noch so rüstig, bei de[n] stürmischen Ovationen, welche ihm von Na[h] und Fern zu seinem diesjährigen Geburtstag[e] am 1. ds. und zu dem Geburtstage seiner Ge[]mahlin am 11 ds. dargebracht wurden, etwa[s] müde werden kann, ist doch wohl nicht auf[]fallend. Kommt dazu noch der Empfang vo[n] Dutzenden von Deputationen, das Entgegen[]nehmen von Hunderten von Bouquetts, da[s] Lesen von Tausenden von Briefen und Tele[]grammen, das Besichtigen von allerhand den[k]baren und mitunter auch undenkbaren ab[er] stets gut gemeinten Verehrungen, das Koste[n] von Kibitzeiern, Torten, Kuchen und Getränke[n] jeder Art, die ihm Freundschaft und Dankbar[]keit in bestmöglicher Qualität zusenden, dan[n] kann Jemand, auch ohne 78 Jahre alt zu sein[,] sich einmal angegriffen fühlen. Nun mu[ß] man den Fürsten kennen um zu wissen[,] wie er sich über jeden Liebesbeweis her[z]lich freut muß seine gemüthliche Sei[te] verstehen die ihn trotz Allem was i[n] seinem langen Leben Großes und Gewaltige[s] an ihm und durch ihn geschehen, überall tie[f] mit empfinden läßt, wenn eine ihm sympathisch[e] Saite angeschlagen wird, und man wird di[e] großartige geistige und körperliche Kraft be[]wundern müssen, die über solche Freudenstra[]pazen und Liebesanstrengungen mit einem ge[]linden Unwohlsein hinwegkommt. — Dr Schwenninger der sich pflichtgemäß i[n] Friedrichsruh eingefunden hatte, ist bereits wiede[r] abgereist.

— Die internationale Münzkonferenz, die ihre Berathungen in den nächsten Wochen wieder aufnehmen sollte, wird voraussichtlich nicht vor Ende September d. J. zusammentreten. Die belgische Regierung richtete an das Washingtoner Kabinet einen Vorschlag [illegible] eingetroffen [illegible] Vereinigten Staaten [illegible] Belgiens anschließen wer[den].

— Das norwegische Kabinet hat seine Entlassung eingereicht weil der König den Vorschlägen desselben [illegible] Angelegenheit der Konsulatsfrage die Sanktion verweigerte.

— Der französische Ministerrath beschloß am Sonnabend, den Beamten der in staatlichen Werkstätten beschäftigten Arbeiter einzuschärfen, daß sie am 1. Mai auf ihren Posten zu verbleiben und sich an keinerlei Kundgebungen zu betheiligen haben. — Nach einer telegraphischen Mittheilung des Generals Dodds herrscht in Dahomey völlige Ruhe. Die Kommission für Feststellung der deutsch-französischen Grenze hat ihre Arbeiten beendet. Der General Dodds hat sich heute im Hafen von Koton nach Frankreich eingeschifft.

— Der Polizeipräsident von Rom hatte vorsorglicherweise bereits am 16. ds. die Verhaftung von 150 bekannten Sozialisten und Anarchisten angeordnet, die verdächtig schienen, während der Festlichkeiten gelegentlich der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares Ruhestörungen in's Werk setzen zu wollen. Die Verhaftungen wurden zum großen Theil in der Nacht vorgenommen. — Die klerikalen Stadtverordneten haben die an sie ergangene Einladung, der im Argentina-Theater stattfindenden Festvorstellung beizuwohnen, abgelehnt.

— Wie aus Krakau gemeldet wird, nimmt die vor drei Wochen entdeckte Zollunterschleif Angelegenheit einen riesigen Umfang an. Bisher giebt es 160 Beschuldigte, von denen 38 in Haft sind. In die Sache sind Kaufleute österreichischer und ungarischer Handelsstädte verwickelt. In dem auf preußischen Gebiete belegenen Orte Neu Berun bestand eine förmliche Betriebsstelle, die von drei Kaufleuten geleitet wurde welche die Schwärzung über die Grenze besorgten.

Aus dem Reiche.

* Wittenberg, 20. April. Am 27. und 28. Mai findet hierselbst eine Thierschau statt, verbunden mit der Ausstellung von Erzeugnissen der Land- und Gartenwirthschaft, von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie von Federvieh und Bienen. Für den 28. Mai ist eine Verloosung geplant.

* Pillau, 18. April. Erwähnenswerth ist der Lachsreichthum während der jetzigen Zeit. Hunderte von Centnern dieses Edelfisches sind, von den Fischern bereits herausgeholt worden; an einem einzigen Tage über 100 Centner. Auch an der pommerschen Küste ist der Fang groß gewesen.